

Garmischer vogelkdl. Ber. 24: 13-15 (1995)

## **Die Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 1989 - 1994**

**Friedhelm Jochums und Udo Bär**

**JOCHUMS, F., & U. BÄR (1995): The Crag Martin *Ptyonoprogne rupestris* in the the district of Bad Tölz-Wolfratshausen, Bavaria, in 1989 - 1994. Garmischer vogelkdl. Ber. 24: 13 - 15.**

In an area of 1112 km<sup>2</sup> which covers 18 km of the German Alps in E-W the Crag Martin was first discovered in 1964. In 1989-1994, 6 to 10 pairs bred regularly.

(F.J.) Tulpenweg 8, D-82515 Wolfratshausen; (U.B.) Buchbergerstr. 9, D-82538 Gelting

Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen (1112 km<sup>2</sup>) wurden erstmals 1964 (Sylvensteinsee) und 1966 (Kochelsee) Felsenschwalben als mutmaßliche oder sichere Brutvögel entdeckt (WÜST 1986). In der Rastereinteilung von NITSCHKE & PLACHTER (1987) handelt es sich dabei um die Planquadrate 67/527 und 68/527. Seit 1989 (JOCHUMS 1990) wurden die betreffenden und andere potentielle Felswände alljährlich zur Brutzeit kontrolliert.

Die größere der beiden „Kolonien“ ist die bei WÜST (1986) beschriebene: „An den allgemein südwärts gerichteten Wänden zwischen Schwarzberg und Schindelberg 1145 m NN sind Brutplätze zu vermuten“. Diese unübersichtlichen Felswände mit etwa 1 km Ausdehnung sind nur schwer vollständig zu kontrollieren. Andererseits ist die Felsenschwalbe nach BEZZEL (1993) und eigenen Beobachtungen zur Brutzeit ausgeprägt territorial; sie besetzt alljährlich die selben Wandsegmente. Die Aufteilung des Brutfelsens war im Zeitraum der Kontrollen immer gleich. Die Zahl der Brutpaare dürfte also etwa konstant gewesen sein. 1992 wurde ein weiteres besetztes „Segment“ und 1994 nochmals ein Brutfelsen entdeckt.

### **Beobachtungen**

Vor der Wand stehend „links“ befand sich ein Nest in einer Nische, das 1989, 1990 und 1994 besetzt war. In der großen Wandmitte flogen in allen Jahren 4 Felsenschwalben; allerdings konnten bisher keine Nester festgestellt werden. Es

kann nicht ausgeschlossen werden, daß das Brutpaar vom links liegenden Nest auch in diesem Bereich nach Nahrung jagte. Rechts anschließend befindet sich ein Nest unter einem Überhang. Weiter rechts (Entdeckung 1992) ist ein Wandsegment, in dem der Neststandort wechselte; 1993 war er nicht einzusehen, 1994 unter einem Überhang, ca. 30 m oberhalb des Wandfußes. Am 18.6.1994 registrierten K. HÖLTKE und F. JOCHUMS eine weitere besetzte Wand, die sich rechts deutlich höher anschloß. Das Nest befand sich in einer Nische unter einem starken Überhang in ca. 1150 m NN; die anderen Paare hatten ihre Nester in ca. 950 m NN.

Aus diesen Beobachtungen kann ein Mindestbestand von 5-6 Brutpaaren angegeben werden. Denkbar ist, daß trotz sorgfältiger Kontrolle 1-2 Brutpaare übersehen wurden. Neben dem sicher günstigen Nahrungsangebot (heiße, steile und grasbewachsene Südhänge) von Insekten, meist Fliegen, wirkt sich die Nähe zum Sylvensteinsee positiv auf die Kolonie aus. An regnerischen Tagen jagen Felsenschwalben gemeinsam mit Mehl- *Delichon urbica* und Rauchschwalben *Hirundo rustica* über dem See und der Isar, z.B. am 12.5.1990 in der Nähe von Fall oder auch bei sonnigem Wetter am 16.7.1994 am Isareinlauf in den Stausee. Die Brut in 1150 m NN war erfolglos (Kontrolle am 16.7.1994).

Eine zweite regelmäßig besetzte Brutwand im Landkreis ist der Jochberg, 1567 m NN, zwischen Walchen- und Kochelsee. Die Ausrichtung dieser Brutwand ist NNW. Felsenschwalben-Beobachtungen am Kochelsee und Auslauf an der Loisach sind wahrscheinlich auf dieses Brutvorkommen zurückzuführen. Bei der Ankunft kann man Felsenschwalben, vergesellschaftet mit Mehl- und Rauchschwalben dort nicht selten auf der Jagd nach Insekten beobachten (z. B. am 18.4.1992). Entdeckt wurde die Kolonie 1990 durch K. HÖLTKE (JOCHUMS 1990):

- 1990: max. 4 Ind. mit einer gesicherten Brut am 12.7.1990 (K. HÖLTKE)
- 1991: max. 3 Ind. mit einer gesicherten Brut am 4.6.1991 (K. HÖLTKE & F. JOCHUMS)
- 1992: max. 3 Ind. mit einer gesicherten Brut am 22.6.1992 (K. HÖLTKE & F. JOCHUMS)
- 1993: max. 5 Ind. am 24.4.1993 (C. WILDENAUER)
- 1994: max. 3 Ind. mit einer gesicherten Brut am 17.7.1994 (K. HÖLTKE & F. JOCHUMS)

In dieser Ansiedlung werden 1-2 Brutpaare für die Jahre 1990-1994 angenommen, die in etwa 1200 m NN ihre Neststandorte hatten.

Ferner bauten einmalig am 25.5.1989 Felsenschwalben in ca. 1290 m NN ein Nest am Herzogstand (1731 m NN), aus dem aber keine Jungen ausflogen (JOCHUMS 1990).

Außerhalb der bekannten Brutgebiete wurden am 30.3.1994 an den Felswänden zwischen Brauneck und Benediktenwand in ca. 1400 m NN 1 Ind. jagend von K. HÖLTKE und am 21.8.1994 6-7 Ind. von A. MÜLLER am Gipfel des Herzogstands beobachtet.

Somit läßt sich der Brutbestand der Felsenschwalbe im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen für 1989-1994 mit mindestens 6 und höchstens 10 Brutpaaren angeben.

## Literatur

- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres. Wiesbaden.
- & H.-J. FÜNFSTÜCK (1995): Die Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* im Werdenfeler Land/Oberbayern: Beobachtungen 1963 bis 1994. Garmischer vogelkdl. Ber.24: 1-12.
- JOCHUMS, F. (1990): Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) Brutvogel im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Garmischer vogelkdl. Ber.20: 62-64
- NITSCHKE, G., & H. PLACHTER (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979-1983. München
- WÜST, W. (1986): Avifauna Bavariae. Band II. München

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Garmischer Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Jochums Friedhelm, Bär Udo

Artikel/Article: [Die Felsenschwalbe \*Ptyonoprogne rupestris\* im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 1989 - 1994 13-15](#)